

---

## 3 Ausbildungsmarkt: Bessere Chancen für Ausbildungsuchende als im Vorjahr

Von Oktober 2017 bis Juli 2018 wurden der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern deutlich mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahreszeitraum. Die Bewerbermeldungen liegen dagegen unter denen des Vorjahres. Für Ausbildungsuchende haben sich damit die Chancen auf eine Ausbildungsstelle rechnerisch weiter verbessert. Dabei ist die Zahl gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen erstmals in einem Juli seit der Wiedervereinigung höher als die der gemeldeten Bewerber. Regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschweren allerdings nach wie vor den Ausgleich von Angebot und Nachfrage, so dass derzeit offen bleibt, in welchem Umfang sich der Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen in einer Zunahme an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen niederschlagen wird.

### 3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>31</sup>

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen fällt deutlich höher aus als im Vorjahreszeitraum. Von Oktober 2017 bis Juli 2018 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 531.400 Berufsausbildungsstellen gemeldet.<sup>32</sup> Das waren 21.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+4 Prozent).

Mit 526.000 handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben sich gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 19.800 erhöht (+4 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt nur 5.500 gemeldet (+1.200 bzw. +28 Prozent).

Der starke Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die gute wirtschaftliche Situation und das Bemühen der Betriebe zurückzuführen sein, ihren Fachkräftenachwuchs zu sichern. Auch die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen Betriebe vermehrt Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze hatten, dürften dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter häufiger eingeschaltet wird. Dabei trägt ebenfalls die im letzten Jahr erneut höhere Zahl an unbesetzten Ausbildungsstellen zu einem Anstieg der gemeldeten Ausbildungsstellen im aktuellen Berichtsjahr bei, weil Betriebe nun versuchen, für ihre frei gebliebenen Ausbildungsstellen zum neuen Ausbildungsbeginn einen Auszubildenden zu finden.

Eine Zunahme der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen war, außer in Bremen, in allen Ländern zu verzeichnen. Prozentual fiel das Plus am stärksten in Berlin, dem Saarland und Schleswig-Holstein aus.

Berufsfachlich betrachtet geht der Anstieg vor allem auf mehr gemeldete Ausbildungsstellen für Verkaufs- und Handelsberufe sowie Berufe in der Fahrzeug-, Energie- und Metalltechnik zurück. Aber auch für Informatikberufe, Gesundheitsberufe und Bauberufe wurden deutlich mehr Ausbildungsstellen gemeldet.

Insgesamt am häufigsten waren Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (34.500 Ausbildungsangebote), Kaufleute für Büromanagement (23.100) und Verkäuferinnen und Verkäufer mit 21.600. Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute (14.700), Fachkräfte für Lagerlogistik (13.900), Zahnmedizinische Fachangestellte (13.400), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (12.300), Medizinische Fachangestellte (12.200), Kaufleute im Groß- und Außenhandel (11.900) sowie für Köchinnen und Köche (11.800).

### 3.2 Gemeldete Bewerber<sup>33</sup>

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist rückläufig. Seit Beginn des aktuellen Berichtsjahres am 1. Oktober 2017 haben insgesamt 501.900 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter bei der Suche nach

---

<sup>31</sup> Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

<sup>32</sup> Ab Berichtsmontat Januar 2018 wird erstmals aus der weiter entwickelten Statistik über Berufsausbildungsstellen berichtet. Sie beinhaltet qualitative Verbesserungen und inhaltliche Erweiterungen. Die bisherigen Daten wurden beginnend mit dem Berichtsjahr 2006/2007 revidiert. Die zahlenmäßigen Auswirkungen auf die gemeldeten Ausbildungsstellen sind im aktuellen Berichtsjahr minimal. Einen ausführlichen Vergleich zwischen Neu- und Altverfahren bietet der Methodenbericht Revision der Statistik über Berufsausbildungsstellen 2018". Die inhaltlichen Änderungen beschreibt der Methodenbericht „Weiterentwicklung der Berufsausbildungsstellen-Statistik“ (Mai 2017).  
<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Ausbildungsstellenmarkt/Methodenberichte-Ausbildungsstellenmarkt-Nav.html>

<sup>33</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.<sup>34</sup> Das waren 10.200 oder 2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

In den meisten Ländern fiel die Bewerberzahl kleiner aus als im Vorjahreszeitraum. Prozentual am stärksten zurückgegangen ist sie in Schleswig-Holstein, Hamburg und Sachsen-Anhalt. Nur in Berlin, Brandenburg, Hessen und Sachsen gab es nennenswert mehr gemeldete Bewerber als im Vorjahr.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die tendenziell rückläufig ist. Daneben gibt es aber auch Nachfragepotenziale, die sich derzeit leicht erhöhend auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im Juli 2018 179.800 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht gestiegen (+5.200; +3 Prozent). Damit war etwas mehr als jeder dritte gemeldete Bewerber ein „Altbewerber“ (36 Prozent). Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 24.600 Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecher ist um 400 höher als im Vorjahresmonat (+2 Prozent).

Auch die Fluchtmigration spiegelt sich zunehmend in den Bewerberzahlen wider. Von Oktober 2017 bis Juli 2018 waren 34.900 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.<sup>35</sup> Das waren 11.800 mehr als ein Jahr zuvor (+51 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

Abbildung 3.1

### Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt

Angaben in Tausend  
Deutschland  
Juli 2018

	2017/2018	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	in %
<b>Deutschland</b>			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen <sup>1)</sup>			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	531	21	4,1
darunter betriebliche	526	20	3,9
unbesetzte Stellen im Monat	201	22	12,0
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	502	-10	-2,0
unversorgte Bewerber	140	-11	-7,5
<b>Westdeutschland</b>			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen <sup>1)</sup>			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	447	18	4,2
darunter betriebliche	442	17	4,0
unbesetzte Stellen im Monat	164	18	12,4
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	418	-11	-2,6
unversorgte Bewerber	113	-10	-8,5
<b>Ostdeutschland</b>			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen <sup>1)</sup>			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	84	3	3,4
darunter betriebliche	83	3	3,6
unbesetzte Stellen im Monat	36	3	10,5
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup>	84	1	1,3
unversorgte Bewerber	27	-1	-2,8

<sup>1)</sup> Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen (einschl. Abiturientenausbildungen).

<sup>2)</sup> Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres. Jeweils einschließlich Abiturientenausbildungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>34</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zK) gemeldeten Bewerber enthält 2.800 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zK bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelzählungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

<sup>35</sup> "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 5 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtkontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt:  
<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Migration/Migration-Nav.html>

### 3.3 Gesamtbetrachtung gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerber bis Juli 2018<sup>36</sup>

Bis Juli 2018 gab es rechnerisch 29.500 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.<sup>37</sup> Dies entspricht einer Relation von 94 gemeldeten Bewerbern auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen. Die aktuelle Situation stellt sich aus Bewerbersicht zahlenmäßig besser dar als im Vorjahreszeitraum (Oktober 2016 bis Juli 2017: 100). Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen bis Juli 2018 rechnerisch 95 gemeldete Bewerber (Vorjahr 101). Damit ist erstmals im wiedervereinigten Deutschland die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen in einem Juli höher als die Zahl der gemeldeten Bewerber.

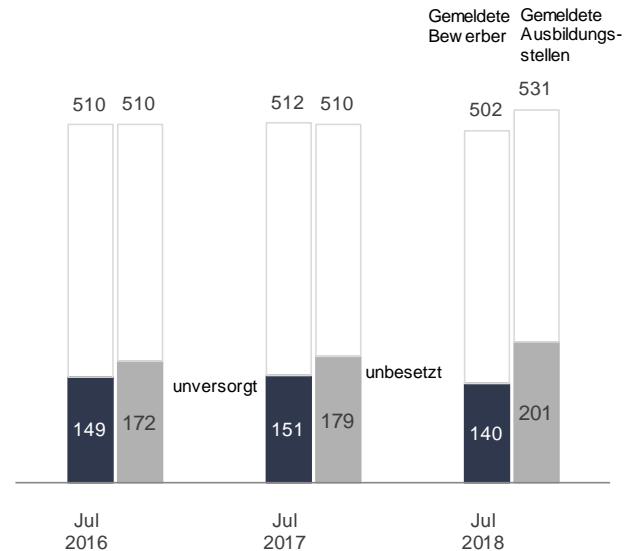
Trotz der für Bewerber rechnerisch besseren Lage bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu unterschiedlichen Chancen beitragen. Regional betrachtet gibt es vor allem in Süddeutschland, in den ostdeutschen Ländern Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern sowie dem Saarland und Hamburg deutlich mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Dagegen fehlen Ausbildungsstellen vor allem in den Ländern Berlin, Nordrhein-Westfalen und Hessen, um rechnerisch jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In den anderen Ländern halten sich gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen zahlenmäßig annähernd die Waage.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel in der Herstellung und im Verkauf von Fleisch- und Backwaren, in der Gebäudereinigung, in der Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik oder auch im Berufskraftverkehr die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber.<sup>38</sup> Im Gegensatz dazu gibt es weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, bei Medizinischen Fachangestellten, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen.

Abbildung 3.2

#### Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend  
 Deutschland  
 2016 bis 2018 (jeweils Juli)



Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.  
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im Juli 2018 waren noch 200.700 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg von 21.600 (+12 Prozent).

Die Zunahme noch zu vermittelnder Ausbildungsangebote ist in allen Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt sie in Bremen, Hamburg und dem Saarland aus.

### 3.5 Unversorgte Bewerber und Bewerber mit Alternative

Bis Juli 2018 teilten 191.800 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 38 Prozent der gemeldeten Bewerber (Vorjahr

<sup>36</sup> Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

<sup>37</sup> Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 32.300 übersteigen.

<sup>38</sup> Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet. Dies kann im Einzelfall zu einer Unterzeichnung der Nachfrage nach Ausbildungsstellen in bestimmten Berufen führen.

37 Prozent). Im Vergleich zum Juli des Vorjahres sind bislang 3.000 mehr gemeldete Bewerber in eine Berufsausbildung eingemündet (+2 Prozent).

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 139.700 Bewerber. Das waren 11.300 weniger als im Vorjahr (-7 Prozent).

Nach Ländern betrachtet waren im Juli 2018 nur in Berlin mehr Bewerber unversorgt als im Vorjahresmonat. Deutlich weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen vor allem in Hamburg und Schleswig-Holstein sowie dem Saarland und Rheinland-Pfalz.

Neben den unversorgten Bewerbern waren im Juli 2018 noch weitere 45.200 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sog. „Bewerber mit Alternative zum 30. September“). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerber haben diese Bewerber eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch Einstiegsqualifizierungen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, eine Erwerbstätigkeit oder Freiwilligendienste wie ein FSJ oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerber mit Alternative um 900 höher (+2 Prozent).

Zusammen mit den 139.700 unversorgten Bewerbern waren im Juli 2018 noch insgesamt 184.800 gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 10.400 weniger als im Juli 2017 (-5 Prozent).

### **3.6 Gesamtbetrachtung unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber im Juli 2018<sup>39</sup>**

Insgesamt standen im Juli 2018 bundesweit 200.700 unbesetzten Ausbildungsstellen 139.700 noch unversorgte Bewerber gegenüber. Rechnerisch gab es damit 61.000 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 70 unversorgten Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr fällt diese Relation aus Bewerbersicht deutlich günstiger aus (Juli 2017: 84 unversorgte Bewerber auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen).

In den meisten Ländern war im Juli 2018 ein deutlicher rechnerischer Stellenüberhang zu verzeichnen. Nur in Berlin und Bremen fehlen Ausbildungsstellen. Die Spannweite zwischen den Ländern reicht im Juli 2018 von 44 und 45 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Thüringen und Bayern bis hin zu 115 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Berlin.

Bezieht man die Zahl der „Bewerber mit Alternative“, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im Juli 2018 15.800 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

## **3.7 Ausblick**

Der Ausbildungsmarkt ist zum jetzigen Zeitpunkt noch in Bewegung. So werden über den Sommer noch viele junge Menschen eine Ausbildungsstelle finden und Ausbildungsstellen besetzt werden können. Gleichwohl hat sich bis Juli erfahrungsgemäß der Großteil der Ausbildungssuchenden des gesamten Berichtsjahres gemeldet und auch von den gemeldeten Ausbildungsstellen sind, wie bei den gemeldeten Bewerbern, weit über 90 Prozent aller Ausbildungsstellen des gesamten Berichtsjahres bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern eingegangen. Anhand der bis Juli vorliegenden Daten zeichnet sich deshalb ab, dass zum Bilanzzeitpunkt im September 2018 die Zahl der gemeldeten betrieblichen Stellen insgesamt erstmals seit der Wiedervereinigung leicht über der der gemeldeten Bewerber liegen könnte. Insoweit lässt sich aus heutiger Sicht abschätzen, dass sich die Chancen von Ausbildungssuchenden auf einen Ausbildungsplatz 2017/18 rechnerisch nochmals deutlich verbessert haben.

Ungeachtet dessen bleibt jedoch offen, in welchem Umfang das Ausbildungsangebot tatsächlich gestiegen ist und inwieweit sich „nur“ der Anteil der gemeldeten Ausbildungsstellen am gesamten Ausbildungsangebot erhöht hat (sogenannte Meldequote oder Einschaltungsgrad). Von Bedeutung ist auch, ob das Angebotsplus in regionaler, beruflicher und qualifikatorischer Hinsicht zur Nachfragestruktur der Bewerber passt. Denn nur so kann die gestiegene Zahl gemeldeter Ausbildungsstellen in mehr besetzte Ausbildungsplätze münden. Bis Angaben der zuständigen Stellen über die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge vorliegen, muss es demnach bei einer vorläufigen Bewertung bleiben.

<sup>39</sup> Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.